

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

Ab November mobil in Schulen

Éric-Emmanuel Schmitt veröffentlichte 2001 die Geschichte der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen Momo, dem Jungen aus jüdischem Hause, und Monsieur Ibrahim, dem muslimischen Kolonialwarenhändler aus seiner Straße. Momo, der zuhause für seinen depressiven Vater den Haushalt besorgen muss, ist mehr oder weniger sich selbst überlassen. Er versucht sein Glück bei den Prostituierten in der Rue Paradis und kauft Konservendosen bei Monsieur Ibrahim, weil das Haushaltsgeld seines Vaters nie ausreicht. Eines Tages jedoch stellt sich heraus, dass Monsieur Ibrahim sehr genau über die Diebstähle Bescheid weiß und die beiden beginnen, sich zu unterhalten. Liebevoll und umsichtig nimmt sich Monsieur Ibrahim des Jungen an und lehrt ihn eine Menge sehr lebenspraktische Dinge, aber auch eine Weisheit, die er selbst aus seinem Glauben schöpft. Und schließlich treten die beiden eine große wichtige Reise zurück zu Monsieur Ibrahims Wurzeln an. Éric-Emmanuel Schmitt hat mit seinem großen

Erfolg nicht nur eine zärtliche und langsame Coming-of-Age-Geschichte geschrieben, sondern auch ein Bild eines sozialen und religiösen Miteinanders gezeichnet, das auf Toleranz und Respekt beruht. | mp



Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

Klassenzimmerstück von Éric-Emmanuel Schmitt

Inszenierung und Ausstattung: Harald Demmer

Mit: Stefan Herrmann

Premiere: Di 23|11|2017 | mobil in Schulen

Informationen und Buchung: Desireé Kohl, 0631 3675 220 oder d.kohl@pfalztheater.bv-pfalz.de

Kolumne

Freunde des Pfalztheaters



Michael Krauss.

Liebe Freundinnen und Freunde!

Die dunkle Jahreszeit mit ihren langen Abenden beginnt – das beste Kontrastprogramm dagegen ist doch ein Besuch im Theater mit all dem faszinierenden Glanz des Scheinwerferlichts. Die Spielzeit hat spektakulär begonnen mit „Lucia di Lammermoor“ und „Der gute Mensch von Sezuan“ im Großen Haus sowie „Geächtet“ auf der Werkstattbühne. Gerade durften wir eine äußerst temperamentvolle wie unterhaltensame Premiere von „Orpheus in der Unterwelt“ erleben, die uns ganz im Sinne einer Offenbach-Oper den frech-satirischen Spiegel unserer Mediengesellschaft vorgehalten hat. Kinder und Familien werden sich nun auf „Ronja Räubertochter“ freuen, Freunde der Tanzkunst auf James Sutherlands Version von „Giselle“. Der Herbst ist also wieder eine tolle Theaterzeit mit vielfältigen Angeboten.

Viele Aufführungen, insbesondere auf der Werkstattbühne, sind ausverkauft – und in diesem Zusammenhang darf ich daran erinnern, dass die Mitglieder unseres Fördervereins das Privileg haben, eine Woche vor dem allgemeinen Vorverkaufsbeginn Karten für ihre Wunschvorstellung zu kaufen oder zu reservieren. Das gilt selbstverständlich auch für die große Jubiläumsgala zum 50-jährigen Bestehen des Fördervereins am 18. Februar 2018. Für alle „Freunde des Pfalztheaters“ beginnt der Vorkauf somit bereits am 12. Dezember. Sichern Sie sich also rechtzeitig Ihre Karten! Ganz nebenbei sind Karten für das Geburtstagsprogramm mit vielfältigen Überraschungen ein tolles Weihnachtsgeschenk!

Herzlichst
Ihr Michael Krauss



Veranstaltungen der „Freunde des Pfalztheaters e. V.“

Exklusiv für Mitglieder des Fördervereins:

So 05|11|2017, 14.30 Uhr, Foyer: Musikcafé Mit Seunghee Kho (Sopran) und Ke An (Bariton) – Die Mitglieder des neuen Opernstudios stellen sich vor. Am Klavier: Frank Kersting | Einlass ab 13.45 Uhr.

Sa 18|11|2017, 10.00 Uhr: Probenbesuch „Die Comedian Harmonists“ (Großes Haus) Einlass ab 9.30 Uhr, kurze Einführung in der Lounge 9.45 Uhr.

Nachtfoyer: „Ein Stern fällt“ – Erinnerungen an Joseph Schmidt

Mit Günther Fingerle | So 19|11|2017 | 20.00 Uhr | Foyer

Anlässlich des 75. Todestages von Joseph Schmidt erinnert Günther Fingerle in einem Nachtfoyer am Volkstrauertag, dem 19. November, an den unvergesslichen Sänger. Der Sohn deutschsprachiger Juden wurde 1904 in der Bukowina geboren. Schmidt sang schon als Kind in der jüdischen Gemeinde und studierte ab 1925 in Berlin Gesang. 1929 wurde seine einzigartige Stimme für den Rundfunk entdeckt. Trotz seiner nur 1,54 Meter betragenden Körpergröße wurde er auch für den Tonfilm entdeckt und startete eine Weltkarriere.

Als ihn die Nazis 1933 in Deutschland verboten, begannen Jahre der Flucht und Ungewissheit. Trotz weiterer internationaler Erfolge – er debütierte 1937 an der New Yorker Carnegie Hall – kam der Künstler nicht mehr zur

Ruhe. Als Folge der Strapazen seiner Flucht aus Frankreich in die Schweiz starb er am 16. November 1942 völlig entkräftet in einem Internierungslager bei Zürich. Günther Fingerle erinnert in der Theaterlounge mit Tonbeispielen und Texten an den großen kleinen Sänger, dessen Kunst und tragisches Leben nicht vergessen werden sollen. | gf



Der Bezirksverband Pfalz schreibt wieder den Pfalzpreis für Musik

aus. Er wird als Hauptpreis sowie Nachwuchspreis (bis 35 Jahre) verliehen und ist mit 10.000 Euro beziehungsweise 2.500 Euro dotiert. Jeder Teilnehmer, bei dem ein persönlicher Bezug zur Pfalz besteht oder ein sachlicher Zusammenhang aus der Arbeit zur Pfalz hervorgeht, kann sich mit nur einem selbstkomponierten Musikstück (aus den Bereichen Musiktheater, Vokal-

und Instrumentalmusik, Popular- oder Filmmusik) bewerben, das innerhalb der letzten drei Jahre (seit 2015) entstanden ist. Die Wettbewerbsbeiträge sind in schriftlicher Form ausschließlich auf dem Postweg einzureichen. Richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis spätestens 15. Juni 2018 an das Pfalztheater des Bezirksverbands Pfalz, Günther Fingerle, Willy-Brandt-Platz 4 + 5, 67657 Kaiserslautern, info@pfalztheater.bv-pfalz.de. Vergaberichtlinien und Anmeldebogen gibt's unter www.pfalzpreise.de.